



II-8221 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen  
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

REPUBLIK ÖSTERREICH  
DER BUNDESMINISTER FÜR  
ÖFFENTLICHE WIRTSCHAFT UND VERKEHR  
DIPL.-ING. DR. RUDOLF STREICHER

Pr.Zl. 5905/8-4-89

A-1030 Wien, Radetzkystraße 2  
Tel. (0222) 711 62-9100  
Teletex (232) 3221155  
Telex 61 3221155  
Telefax (0222) 73 78 76  
DVR: 009 02 04

3715 IAB

1989 -07- 13

zu 3723 IJ

ANFRAGEBEANTWORTUNG

betreffend die schriftliche Anfrage der Abg.  
ARTHOLD und Genossen vom 12. Mai 1989,  
Nr. 3723/J-NR/89, "Verkauf des Nordbahnhof-  
geländes an die Gemeinde Wien und Erstellung  
eines Frachtenbahnhofkonzeptes für Wien

Ihre Fragen darf ich wie folgt beantworten:

Zu Frage 1:

"Ist Ihnen der oben dargelegte Beschuß des Wiener Gemeinderates vom 17. Oktober 1988 bekannt?"

Der Beschuß des Wiener Gemeinderates vom 17. Oktober 1988 ist mir bekannt.

Einleitend möchte ich anmerken, daß im Hinblick auf die unterschiedlichen Zielsetzungen der ÖBB und der Stadt Wien und die vielfältigen Probleme bei der Realisierung des Frachtenbahnhofkonzeptes bereits 1988 eine Expertengruppe gebildet wurde, die gemeinsam entsprechende Lösungen ausarbeiten soll. In der Folge wurde ein gemeinsames Lastenheft für eine Studie über ein neues Frachtenbahnhofkonzept für den Raum Wien erstellt. Ich habe den Auftrag gegeben, als ersten Teil dieser Studie eine Grobbewertung des Areals Frachtenbahnhof Wien-Nord noch vor der Auftragerteilung für den restlichen Teil der Studie durch die Beratungsfirmen Arthur D. Little/Arbeitsgemeinschaft Güterverkehr (ADL/AGV) zu er-

- 2 -

stellen, welche Ende April fertiggestellt wurde. In dieser Studie wurden drei definierte Nutzungszustände in vier Varianten untersucht. Dabei wurde folgende als die günstigste Variante vorgeschlagen:

Teilung des Areals, Verbesserung des Güterverkehrsangebotes, intensivere Nutzung des den ÖBB verbleibenden Areals durch die Bahn, Realisierung der städtebaulichen Nutzung vor Beginn der EXPO 95 der für die Stadt vorgesehenen Flächen.

Ziel dieser Studie war es, die Eignung des Areals Wien-Nord oder eines Teiles als Standort für ein modernes Güterumschlagzentrum bzw. als Alternative eine Auflassung und städtebaulichen Nutzung zu untersuchen, nach objektiven Kriterien zu bewerten sowie die Auswirkungen einer Auflassung des Frachtenbahnhofes auf die kaufmännische Gestion der ÖBB im Güterverkehr zu bewerten.

Zu den Fragen 2, 3 und 4:

"Sind zwischen der Gemeinde Wien und den Österreichischen Bundesbahnen bereits Verhandlungen über den Verkauf des Nordbahnhofgeländes geführt worden?"

"Wenn ja, welches Ergebnis haben diese Verhandlungen erbracht?"

"Wann ist mit dem Abschluß der Verhandlungen zu rechnen?"

Die Modernisierung des Güterumschlages in Wien ist ein vordringliches Ziel der ÖBB. Die weitere Zusammenarbeit zwischen den ÖBB und der Stadt Wien zur Schaffung der Voraussetzungen für die Lösung dieses Problembereiches ist dabei besonders wichtig. Konkrete Verkaufsverhandlungen über das Nordbahnhofgelände wurden bisher jedoch nicht geführt.

- 3 -

Zu den Fragen 5 und 7:

"Bis wann ist seitens der ÖBB eine Absiedelung vom Nordbahnhofgelände realistisch?"

"Sind seitens der ÖBB bereits Aufträge für die Erstellung eines neuen Frachtenbahnhofkonzeptes vergeben worden?"

Es wurde als erster Schritt - wie eingangs erwähnt - die Grobbewertung Wien-Nord vergeben und durchgeführt. Da die Ergebnisse dieser Studie für eine endgültige Entscheidung noch nicht ausreichen und die Gemeinde den Vorschlägen der Planer hinsichtlich einer Teilung des Areals nicht zustimmen konnten, wird demnächst die Reststudie vergeben werden. Dieser Teil der Studie wird alle Frachtenbahnhöfe und mögliche neue Standorte einschließen.

Nach Vorliegen des Ergebnisses dieses Teiles der Studie wird unverzüglich über die tatsächliche Zukunft des Nordbahnhofgeländes entschieden bzw. werden gegebenenfalls auch konkrete Verkaufsverhandlungen mit der Stadt Wien geführt.

Seitens der ÖBB ist eine gesamte Absiedelung vom Nordbahnhofgelände erst dann realistisch, wenn die von der Wirtschaft akzeptierbaren Ersatzstandorte sowie die erforderlichen baulichen Maßnahmen feststehen. Eine Absiedelung des Bahnhofes, bevor entsprechende Ersatzstandorte eingerichtet sind, würde dazu führen, daß der Großteil des derzeitigen Frachtlaufkommens des Frachtenbahnhofes Wien-Nord auf die Straße abwandert. Derzeit wird darüberhinaus eine kurzfristige zumindest teilweise Absiedelung geprüft.

Zu Frage 6:

"Werden Sie dafür eintreten, daß die Absiedelung der ÖBB vom Nordbahnhofgelände so rechtzeitig erfolgt, daß das Gelände noch für die Zwecke der Weltausstellung Verwendung finden kann?"

- 4 -

Nach mir vorliegenden Informationen werden die eigentlichen Ausstellungsanlagen nicht am Nordbahnhofgelände, sondern im Bereich der UNO-City errichtet. Ob und gegebenenfalls welche Sekundäranlagen errichtet werden könnten, steht noch nicht fest. Erst nach Vorliegen konkreter Vorstellungen ist es daher abschätzbar, ob eine Freimachung von Flächen des Nordbahnhofgeländes zeitgerecht für die Weltausstellung realistisch ist. Darüberhinaus besteht auch ein rechtliches Problem, da für die Freimachung Firmen abgesiedelt werden müssen, die mit den ÖBB kommerzielle Bestandverträge abgeschlossen haben. Bei einer einvernehmlichen kurzfristigen Auflösung aller betroffenen Bestandverträge wäre auch eine zeitgerechte Freimachung eines Teiles des Frachtenbahnhofs Wien-Nord möglich. Konkrete diesbezügliche Angaben können jedoch erst nach Abschluß der Verhandlungen mit den betroffenen Bestandnehmern getroffen werden.

Zu Frage 8:

"Welche Überlegungen bestehen seitens des Bundesministeriums für Öffentliche Wirtschaft und Verkehr bzw. seitens der ÖBB für ein neues Frachtenbahnhofkonzept für Wien?"

Die ÖBB und die Stadt Wien stehen vor der Aufgabe, sich über die Zukunft der Frachtverkehrsabwicklung in Wien Klarheit zu verschaffen.

Ziel der ÖBB ist dabei eine weitgehende Optimierung der Güterverkehrsabwicklung in Wien.

Zu Frage 9:

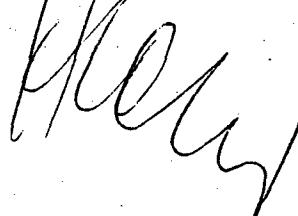
"Wann ist nach den Planungen der ÖBB bzw. des Bundesministeriums für Öffentliche Wirtschaft und Verkehr mit der Realisierung eines zentralen Frachtbahnhofes für Wien zu rechnen?"

- 5 -

Es wurden bereits verschiedene Vorschläge für einen zentralen Frachtenumschlag erstellt. Die vorgelegten Dokumentationen sehen für die Schiene vor, stark frequentierte Bahnhöfe im innerstädtischen Bereich Wiens aufzulassen und die Aktivitäten der Bahn an den Stadtrand zu verlegen. Ein konkreter Zeitpunkt einer etwaigen Realisierung kann derzeit jedoch noch nicht genannt werden.

Wien, am 13. Juli 1989

Der Bundesminister

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Kle" followed by a stylized surname.